

L 7326/L 7328-14	4	Südlich von Kössingen	13 ha
L 7326/L 7328-15	4	Nordwestlich von Hofen	3 ha
L 7326/L 7328-16	4	Nordwestlich von Hofen	3 ha
L 7326/L 7328-17	4	Nördlich von Hofen	1 ha
L 7326/L 7328-18	4	Nördlich von Hofen	2 ha
L 7326/L 7328-19	4	Nordöstlich von Hofen	1,5 ha
L 7326/L 7328-20	4	Nordöstlich von Hofen	2 ha
L 7326/L 7328-21	4	Nordöstlich von Hofen	1 ha
Ries-Suevit (tXS)	Trasszementrohstoff Suevit {Mögliche Produkte: Trasszement, Trassmörtel, Trassputze, Rohblöcke für Restaurierungsarbeiten an historischen Bauwerken}		
1 m 19,45 m	LGRB-Rohstofferkundungsbohrung Ro7228/B3 (BO7228/226) südlich bis westlich der Vorkommen, Lage: R ³⁶ 04 567, H ⁵⁴ 00 793, 555 m NN		
2,5 m 1,1 m	LGRB-Rohstofferkundungsbohrung Ro7228/B4 (BO7228/227) südlich bis westlich der Vorkommen, Lage: R ³⁶ 04 336, H ⁵⁴ 01 011, 559 m NN		
{0–3 m} {2–10 m}	Schemaprofil im Zentrum des Vorkommens L 7326/L 7328-16, Lage: R ³⁶ 04 650, H ⁵⁴ 01 335, 564 m NN		
<p>Gesteinsbeschreibung: Zwischen den Ortschaften Kössingen und Hofen befinden sich die Trasszementrohstoffvorkommen L 7326/L 7328-14 bis -21. Die tuffartige, polymikte Brekzie des Ries-Suevits besteht aus einer feinkörnigen, grünlich grauen Grundmasse aus Gesteinsglas- und Mineralfragmenten sowie dem Tonmineral Montmorillonit. In der Matrix befinden sich mehrere Zentimeter große Bruchstücke aus fetzenartigem, schwarzem Gesteinsglas sowie Kristallin- und Karbonatgesteinsbruchstücke. Aufgrund der Gesteinsgläser besitzt der Ries-Suevit puzzolanische Eigenschaften und kann wahrscheinlich als Trasszementrohstoff verwendet werden.</p> <p>Mineralbestand: Röntgenamorphes Material (Gesteinsglas und amorphes SiO₂), Quarz, Feldspäte, Hornblende, Muskovit, Biotit, Tonminerale (Montmorillonit, Illit), Calcit und Klinochlor.</p> <p>Vereinfachtes Profil: Schemaprofil im Zentrum des Vorkommens L 7326/L 7328-16 unter Verwendung der LGRB-Rohstofferkundungsbohrung Ro7228/B3 und -B4 (BO7228/266 und -227, Lagen s. o.), Bohrverfahren: Seilkernbohrungen [Endteufen: 22 und 11,5 m]</p> <p>564 – 563 m NN Ton-Schluff, feinsandig, braun, nicht nutzbar, (Boden, Quartär, q)</p> <p>563 – 557 m NN Ries-Suevit, Matrix, feinkörnig, fest, z. T porös, grau bis grünlich grau, Fragmente aus Gesteinsglas, Kristallin- und Karbonatgestein, (Ries-Suevit, tXS).</p> <p>557 – 550 m NN Ton-Schluff, feinsandig, grün, braun, grau, Kalksteinbruchstücke, weißbeige, nicht nutzbar, (Bunte Brekzie, tXB)</p> <p>– darunter folgen weitere Tone und Schluffe mit Kalksteinbruchstücken der Bunten Brekzie (tXB) –</p> <p>Tektonik und Schichtlagerung: Die Ries-Suevite der Vorkommen L 7326/L 7328-14 bis -21 liegen mit einer scharfen Grenze auf tertiären Gesteinen der Bunten Brekzie, der Unteren Süßwassermolasse oder Karbonatgesteinen des Oberjuras. Eine Schichtung ist in den Ries-Sueviten nicht zu erkennen. Hinweise auf tektonische Störungen wurden im Bereich der Vorkommen nicht festgestellt.</p> <p>Nutzbare Mächtigkeit: Die nutzbare Mächtigkeit kann max. 7–9 m betragen. In Analogie zu den LGRB-Rohstofferkundungsbohrungen Ro7228/B3 und -B4 (BO7228/226 und -227) kann die nutzbare Mächtigkeit auf kurzen Distanzen jedoch stark schwanken. Abraum: Die Ries-Suevite werden überlagert von Boden und Lößsedimenten, die eine durchschnittliche Mächtigkeit von 0–3 m erreichen. Eine Fortsetzung der Vorkommen L 7326/L 7328-14, -15, -18 und -20 unter den quartären Lößablagerungen ist nicht auszuschließen.</p> <p>Grundwasser: An der Grenze der porösen Ries-Suevite zu den wasserstauenden, tonigen Gesteinen der Bunten Brekzie kann Schichtwasser auftreten.</p> <p>Mögliche Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungserschwernisse: Unterschiede in der Zusammensetzung kann die Verwertung der Ries-Suevite erschweren.</p> <p>Flächenabgrenzung: Die Ries-Suevitvorkommen werden allseitig durch die Abnahme der nutzbaren Mächtigkeit zu den Gesteinen der Bunten Brekzie, der Unteren Süßwassermolasse und des Oberjuras begrenzt. Lößsedimente überlagern teilweise die Vorkommen L 7326/L 7328-14, -15, -18 und -20. Eine Fortsetzung dieser Vorkommen unter der quartären Überdeckung ist noch zu prüfen (s. o.). Die Vorkommen L 7326/L 7328-14, -19 und -21 setzen sich nach Bayern fort.</p> <p>Erläuterung zur Bewertung: Die Abgrenzung der Vorkommen erfolgte mit Hilfe der systematischen Lesestein- und Bohrstockkartierung nach HÜTTNER (1958), der rohstoffgeologischen Kartierung und der Auswertung der LGRB-Rohstofferkundungsbohrungen Ro7228/B3 und -B4 (BO7228/226 und -227). Da im Bereich der Vorkommen keine Daten aus Bohrungen und Aufschlüssen zur Verfügung stehen, sind bauwürdige Bereiche ungewiss. Aus diesem Grund ist vor einer Abbauplanung ein Erkundungsprogramm mittels Kernbohrungen durchzuführen.</p>			

Hierbei sind die nutzbare Mächtigkeit, die Abraummächtigkeit, die Verbreitung der Ries-Suevite unter der Lössüberdeckung sowie die Materialqualität zu bestimmen.

Sonstiges: Die Vorkommen L 7326/L 7328-14 und -15 liegen in der Zone III des festgesetzten Wasserschutzgebietes „Wasserrfassungen im Egautal“. Die Vorkommen L 7326/L 7328-16 bis -21 befinden sich in der Zone III des im Verfahren befindlichen Wasserschutzgebietes „Tiefbrunnen Demmingen“.

Zusammenfassung: Die Gesteine der Ries-Suevitvorkommen L 7326/L 7328-14 bis -21, zwischen den Ortschaften Kössingen und Hofen gelegen, bestehen aus einer feinkörnigen, grünlich grauen Grundmasse aus Gesteinsglas und Mineralpartikeln sowie dem Tonmineral Montmorillonit. In der Matrix befinden sich fetzenartige, schwarze Gesteinsglasfragmente sowie Bruchstücke aus Kristallin- und Karbonatgesteinen. Die nutzbare Mächtigkeit kann maximal 7–9 m betragen. Sie ist aber lokal starken Schwankungen unterworfen, wie die Bohrergergebnisse der LGRB-Rohstofferkundungsbohrungen Ro7228/B3 und -B4 zeigen. Überlagert werden die Ries-Suevite durch 0–3 m Boden und Lösssedimente. Eine Fortsetzung der Vorkommen L 7326/L 7328-14, -15, -18 und -20 unter der Lössbedeckung ist nicht auszuschließen. Aufgrund der Gesteinsgläser in den Ries-Sueviten werden puzzolanische Eigenschaften vermutet und eine Nutzung als Trasszementrohstoff ist anzunehmen. Feste und ausreichend große Gesteinsblöcke können, auch als Naturwerksteine verwendet werden. Die Ries-Suevite sind in einem flachen Kesselabbau gewinnbar.